# Gegen Wundsein der kleinen Kinder

Autor(en): **List**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **20 (1910)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1038128

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Aber selbst im Volksmunde heißt es, einen guten Salat erhalte man durch Zugabe von recht viel Oel und möglichst wenig Essig.

In der Ernährung des Gesunden ist vor reichlichem regelmäßigem Essiggebrauch zu warnen; bei Kranken ersetzen wir den Essig besser durch Zitronensaft und dies um so mehr, als wir den Kranken den Schädigungen durch gefälschten und verunreinigten Essig nicht aussetzen wollen. ‚Gute Gesundheit'.

## Gegen Wundsein der kleinen Kinder.

Nach Dr. List.

Unter dieser Ueberschrift brachte ein naturärztliches Blatt die Mitteilung, dieses Uebel sei durch lauwarmes Wasser und frische Sahne in 4—5 Tagen „geheilt" worden. Ein großes Wort! Ich glaube an solche Heilungen schon lange nicht mehr, nämlich an in sehr kurzer Zeit sich einstellende Heilungen von Erkrankungen, die auf einer schlechten Beschaffenheit des Blutes beruhen. Hierzu rechne ich aber auch das Wundsein der kleinen Kinder. Dieses kommt nämlich nur in den allerseltensten Fällen von Unreinlichkeit her, wie man auch in Zeitschriften unserer Richtung häufig lesen kann, sondern dasselbe zeigt an, daß auch in diesem Falle die Natur eine Ausscheidung herbeizuführen sucht. Soll diese gründlich vor sich gehen, so muß aber der Organismus kräftiger unterstützt werden, als dies durch lauwarmes Wasser geschieht — Sahne wirkt nur symptomatisch, nur schmerzlindernd — und zwar nach meinen Erfahrungen durch Sonnenbäder, durch Bett-Dampfbäder, oder auch durch heiße Bäder. Die erstern stehen verhältnismäßig selten zur Verfügung; wenn aber, dann versäume die Mutter ja nicht, dieselben auf dem Balkon oder im Zimmer, kurz, wo sich Gelegenheit bietet, fleißig anzuwenden, denn sie wirken auch hier vorzüglich. Statt der Bett-Dampfbäder, die ebenfalls sehr gut sind, aber immerhin etwas mehr Arbeit erfordern, wende ich schon seit einiger Zeit mit großem Nutzen heiße Bäder an, und zwar in der Weise, daß ich entweder das Kind sofort in 35gradiges Wasser setzen lasse, was, wenn auch anfangs unangenehm, doch nie schadet, oder das Bad mit 30gradigem Wasser beginne und dann nach und nach heißes Wasser bis zu 35 Grad zusetze. In diesem soll das Kind 15—20 Minuten gehalten werden, dann sofort in eine Wolldecke eingewickelt, hier etwa eine Stunde belassen und nachher mit zimmerwarmem Wasser abgewaschen werden. Im Gegensatz zu warmen Bädern wirken diese heißen Bäder, auch wenn sie längere Zeit täglich angewendet werden, nicht schwächend, und mit zunehmender Besserung werden sie ja sowieso nur noch zwei- bis dreitägig hergerichtet. Bei jedem Rückfall greife man sofort wieder zu ihnen zurück. Mit ihrer Hilfe und natürlich im Verein mit den übrigen hygienischen Maßnahmen wird man auch bei dieser Erkrankungsform nach und nach die befriedigendsten Resultate erzielen und auf diese Weise das Blut auch von sonstigen Krankheitsstoffen reinigen, so daß auch andere Erkrankungen fern bleiben oder nur in geringerer Heftigkeit sich einstellen.

Kneipp-Blätter.